

Nordrhein/Ruhrgebiet- News

DF0EN - DL0DRG - DL0VR

darin die

„INFORMATIONEN ZUM UKW- WETTER“

im gemeinsamen Rundspruch der Distrikte Nordrhein und Ruhrgebiet

mit dem **Deutschlandrundspruch** und den

Terminankündigungen für verschiedene Aktivitäten

DL5EJ, Klaus Hoffmann

Sonntag, 08. Juli 2018

Erschütternd

Vor kurzem habe ich mich hier an dieser Stelle über **Klimafaktoren** und Klimaänderungen ausgelassen. Es ging dabei um natürliche Ursachen für Klimaänderungen, wie z. B. durch die Exzentrizität der Erdbahn, Schrägstellung der Erdachse und die Verschiebungen der Kontinente usw. Ein Punkt darunter waren die Klimaveränderungen durch **Vulkanaktivitäten**. Die Vulkane schießen ja bei ihren Eruptionen tausende von Tonnen Staub bis hin in die hohe Atmosphäre. Diese halten Teilbeträge des Sonnenlichts auf und führen somit zu einer Abkühlung der globalen Temperaturen. Andererseits führen die Treibhausgase jener Eruptionen zu einer Erwärmung. Schwer zu sagen, wie solche Vulkanausbrüche vor hunderten von Jahren unser Klima beeinflusst haben. Zumal damals die Berichterstattung sehr dürftig und oberflächlich war.

Vulkanausbrüche sind geologische Ereignisse. Unsere Erde ist im Innern sehr heiß und durch die Konvektion des flüssigen Gesteins kommt es an der Erdoberfläche immer wieder zu Bruchstellen zwischen den Kontinentalplatten. Dort kommt es zu den Vulkanaktivitäten und den damit einhergehenden Erdbeben. Über historische Erdbeben und Vulkanausbrüche existieren jedoch nur oberflächliche Aufzeichnungen. Wir haben somit ein Problem. Denn die aktuellen Einschätzungen von Erdbebenrisiken basieren teilweise auf historischen Quellen. Und auf deren Grundlage wurden in Deutschland Baunormen für Wohnhäuser, Fabriken oder Schulen erstellt. Je nach Gefährdung müssen sie einen unterschiedlich starken Schutz gegen die Folgen von Beben aufweisen. Jedoch ist der deutsche Erdbebenkatalog wenig aussagekräftig. Beben mit bis zu 60% Schaden haben bis heute dort an den meisten Stellen nicht stattgefunden. Nachrichten von entfernten Erdbeben, plötzliche Bodenverschiebungen oder gar Stürme sind von der Geschichtsschreibung irrtümlich als lokale Beben überliefert worden. Die Historie ist voll von solchen „Fake- Beben“. Die späteren Chronisten oder Autoren haben die Fehler einfach übernommen.

Deshalb durchforschten Forscher jahrelang alte Chroniken, um falsche Beben auszusortieren. Sie untersuchten, wie stichhaltig Beben von mehreren unabhängigen Quellen beschrieben wurden, und strichen sie aus dem Datensatz, wenn Zweifel an ihrer Echtheit bestanden. Das Ergebnis legten die Wissenschaftler vor wenigen Wochen als Karte vor. Das ist also ganz aktuell, was ich Ihnen erzähle.

In besagter Karte gibt es eine Farbskala, die darüber sagt, wie stark ein möglicher Erdstoß den Boden wahrscheinlich erschüttern lassen würde. Rot steht für starke Erschütterungen, Hellblau für minimale. Diese Karte dient als neue Grundlage für Baubestimmungen.

Völlig risikofrei ist kein Gebiet in Deutschland. Doch im Norden sind starke Erschütterungen sehr unwahrscheinlich. Frühere Beben fanden vor allem im Südwesten und im Osten Deutschlands statt. Von der Eifel zieht sich eine Zone den Rhein entlang bis hinunter zum Schwarzwald. Dort und an der Schwäbischen Alb liegen die am stärksten von Erdbeben gefährdeten Gebieten. Weitere Regionen sind die Alpen und das Erzgebirge. Fall die Erde hier bebt, dann können größere Schäden entstehen.

Die neue Beben- Karte macht natürlich keine Aussagen darüber, wann und wo mit dem nächsten Beben zu rechnen ist. Denn von zuverlässigen Prognosen sind die Wissenschaftler immer noch weit entfernt.

Fazit: Viele historisch überlieferte Erdbeben waren gar keine. Das verändert die aktuelle Einschätzung des Risikos.

Zum Schluss erinnere ich an die Worte von Stephen Hawking, man solle nach oben zum Himmel schauen und nicht auf die eigenen Füße. Bei Erdbeben wäre wohl beides angebracht. Lassen Sie sich nicht erschüttern!

Bis neulich!

Klaus, DL5EJ